

Prof. Mearsheimer - Trump steckt in drei verlorenen Kriegen fest

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

John Mearsheimer (JM): Es gibt keine Lösung, die für die Vereinigten Staaten vorteilhaft wäre. Die Vereinigten Staaten werden in allen drei Fällen den Kürzeren ziehen.

JM: Guten Tag, ich bin John Mearsheimer, und heute möchte ich über Präsident Trump und seine Kriege sprechen. Ich möchte auf die Kriege eingehen, in die er seit seiner Rückkehr ins Weiße Haus am 20. Januar 2025 verwickelt ist. Tatsächlich sind morgen 21 Monate vergangen, seit er erneut ins Weiße Haus eingezogen ist. Das Argument, das ich heute vorbringen möchte, lautet: In seinem ersten Jahr im Weißen Haus seit seiner Rückkehr – vom 20. Januar 2025 bis zum 20. Januar dieses Jahres – hat er sich in Bezug auf die Kriege, für deren Führung er zu einem großen Teil verantwortlich war, tatsächlich recht gut behauptet. Doch in seinem zweiten Jahr – und das umfasst natürlich nur neun Monate, da er sein zweites Jahr im Weißen Haus noch nicht abgeschlossen hat –, hat er sich in diesen neun Monaten seit dem 20. Januar 2026 in eine Reihe katastrophaler Kriege verstrickt. Für diese Kriege trägt er die Verantwortung.

Lassen Sie mich nun kurz beschreiben, was im ersten Jahr geschah, und dies mit den bisherigen Ereignissen im zweiten Jahr vergleichen. Im ersten Jahr stand außer Frage, dass er den Ukraine-Krieg von Joe Biden geerbt hatte. Und in der Anfangsphase nach seinem Einzug ins Weiße Haus trug er keine wesentliche Verantwortung für diesen Krieg. Es war Bidens Krieg. Sein Ziel war es, diesen Krieg zu beenden. Und er unternahm im Laufe seines ersten Jahres tatsächlich erhebliche Anstrengungen, um den Krieg zu beenden. Natürlich scheiterte er fast vollständig, und der Krieg ging weiter. Aber ich denke, man könnte argumentieren, dass der Krieg im ersten Jahr zu diesem Zeitpunkt eigentlich nicht sein Krieg war. Dann führte er im Juni 2025 gemeinsam mit den Israelis einen Krieg gegen den Iran. Dies war der 12-Tage-Krieg, der vom 13. bis zum 25. Juni 2025 dauerte. Und es war ein kurzer Krieg. Tatsächlich bombardierten die Vereinigten Staaten den Iran nur einen Tag lang, woraufhin der

Krieg nach 12 Tagen endete; er verkündete den Sieg, und damit war dieser Konflikt beendet. Man könnte argumentieren, dass es Anfang Januar 2026 den Krieg gegen Venezuela gab, aber das war eigentlich kein Krieg. Vielmehr handelte es sich um eine Entführungsaktion. Dennoch war sie erfolgreich. Und ganz allgemein vermied er es in diesem ersten Amtsjahr, einen weiteren „ewigen Krieg“ zu beginnen. Dies liegt zu einem großen Teil daran, dass er sich nicht an Versuchen eines Regimewechsels beteiligte. Man könnte fragen: War Venezuela nicht ein Fall von Regimewechsel? Die Antwort darauf lautet nein, denn Trump entführte lediglich Maduro und ersetzte ihn durch dessen Vizepräsidentin. Es gab also keinen Regimewechsel in Venezuela. Sicherlich gab es einen Führungswechsel, doch der entscheidende Punkt besteht darin, dass es sich nicht um einen Krieg im eigentlichen Sinne handelte. Noch einmal: Es war eine Entführungsaktion.

Wenn man also den 20. Januar 2026 betrachtet – das ist natürlich der Zeitpunkt, an dem sein zweites Amtsjahr beginnt –, sieht es so aus, als befände er sich in einer recht guten Ausgangslage. Er hat sich in keine Schwierigkeiten gebracht. Es sieht so aus, als hätte er sowohl in Venezuela als auch im Iran einen Sieg errungen. Und wie ich bereits sagte, kann er bis zu diesem Zeitpunkt argumentieren, dass der Krieg in der Ukraine Bidens Krieg ist. Natürlich hat er diesen Krieg geerbt, denn Biden hatte ihn begonnen, und man kann ihm keine Schuld für die aktuellen Ereignisse geben. Diese Situation ändert sich nach dem 20. Januar 2026, dem Beginn dieses Jahres. Zunächst einmal wird es schwierig zu argumentieren, dass dies Bidens Krieg ist. Trump ist nun seit einem Jahr im Amt und er leitet den Krieg – oder, um es etwas anders auszudrücken: Er führt den Krieg. Und ich denke, dass er die Verantwortung für den Krieg trägt, sobald sein erstes Amtsjahr vorbei ist. Eine analoge Situation, die diesen Punkt meiner Meinung nach verdeutlicht, ist der Vietnamkrieg. Es steht außer Frage, dass LBJ den Krieg im Frühjahr 1965 begann, und natürlich verließ er das Weiße Haus im Januar 1969 und wurde durch Richard Nixon abgelöst; der Krieg war nicht sofort Nixons Krieg, doch im Laufe der Zeit wurde er zu Nixons Krieg, und sowohl Johnson als auch Nixon trugen die Verantwortung – und das ist das Schlüsselwort. Beide waren für die Ereignisse in Vietnam verantwortlich. Natürlich hat Johnson uns in den Krieg geführt und nicht Nixon, doch Nixon übernahm den Krieg, und er wurde ebenso sehr zu seinem Krieg wie er Johnsons Krieg war. Und genau das Gleiche ist in der Ukraine geschehen. Trump hat diesen Krieg von Biden geerbt. Meiner Meinung nach war es zunächst nicht sein Krieg, doch zum jetzigen Zeitpunkt, sicherlich seit Januar dieses Jahres, ist es zu seinem Krieg geworden – er trägt die Verantwortung dafür.

Der zweite Krieg, den er selbst auslöst, ist der Krieg im Iran. Und natürlich ist es der 28. Februar dieses Jahres, an dem die Israelis und die Amerikaner den Iran angreifen und einen Krieg beginnen, der noch andauert. Der dritte Krieg, für den er teilweise verantwortlich ist, ist der Krieg zwischen den Huthis und den Saudis. Dort dachten die Saudis darüber nach, die Huthis anzugreifen. Man sollte bedenken, dass die Saudis und die Huthis zwischen 2015 und 2022 einen groß angelegten Krieg geführt hatten. Dieser Krieg endete im Jahr 2022, doch die Beziehungen zwischen den Huthis und den Saudis blieben angespannt. Die Saudis beschlossen daraufhin, die Huthis anzugreifen; dies geschah natürlich am 15. Juli. Bevor die Saudis jedoch am 15. Juli die Huthis angriffen, baten sie Präsident Trump um seine

Zustimmung. Und Trump gab ihnen grünes Licht. Tatsächlich war Präsident Trump von der Idee, dass die Saudis die Huthis angreifen, begeistert. Und natürlich kam es dazu, dass die Saudis die Huthis angriffen und dieser Krieg inzwischen erheblich eskaliert ist. Und dies ist in entscheidender Hinsicht Trumps dritter Krieg.

Man sieht also, dass Trump nun für den Ukraine-Krieg verantwortlich ist, offensichtlich auch für den Iran-Krieg und zu einem großen Teil auch für den Krieg zwischen den Saudis und den Huthis. Er ist für diese drei Kriege verantwortlich, und diese drei Kriege sind allesamt Katastrophen. Sie sind allesamt Katastrophen für Präsident Trump, sie sind allesamt Katastrophen für die Vereinigten Staaten, und man könnte ohne Weiteres argumentieren, dass sie Katastrophen für die Welt sind. Warum sage ich nun, dass diese Kriege Katastrophen sind? Dazu möchte ich vier Hauptargumente und einen zusätzlichen Punkt anführen. Die vier Argumente, die ich dafür anführen würde, warum diese Kriege Katastrophen sind, lauten wie folgt: Erstens besteht in jedem dieser Kriege ein enormes Eskalationspotenzial, und wir sprechen hier von einer gefährlichen Eskalation. Und wenn wir von Eskalation sprechen, müssen Sie verstehen, dass sowohl das Potenzial für eine horizontale als auch für eine vertikale Eskalation besteht.

Eine horizontale Eskalation liegt vor, wenn andere Länder in den Konflikt eintreten. Das lässt sich – und darauf werde ich natürlich noch näher eingehen – am Beispiel der Huthis und der Saudis beobachten. In diesem Krieg haben sich Pakistan, die Türkei und nun auch Ägypten auf die Seite der Saudis gegen die Huthis gestellt. Und natürlich haben auch die Vereinigten Staaten die Saudis hinter den Kulissen unterstützt. Das ist also ein Fall horizontaler Eskalation. Das führt dazu, dass andere Länder in den Konflikt eintreten. Es besteht jedoch auch das Potenzial für eine vertikale Eskalation, also eine Eskalation, die innerhalb eines bestimmten Konflikts stattfindet. Dies zeigt sich besonders deutlich im Krieg in der Ukraine, wo es in jüngster Zeit zahlreiche vertikale Eskalationen gegeben hat. Und das Potenzial für eine vertikale Eskalation in der Zukunft ist sehr groß. Übrigens besteht auch im Falle des Krieges zwischen den Saudis und den Huthis das Potenzial für eine vertikale Eskalation, worauf ich gleich noch eingehen werde. Was ich also sagen möchte, ist: Diese Kriege sind nicht nur aus einem Grund eine Katastrophe – nämlich aufgrund der Eskalation –, sondern auch wegen des Schadens, den sie der internationalen Wirtschaft zufügen. Ich bin mir sicher, dass sich jeder der Folgen des Krieges im Iran und des Schadens, den dieser der internationalen Wirtschaft bereits zugefügt hat, voll und ganz bewusst ist; es ist jedoch sehr wichtig zu verstehen, dass auch der Krieg zwischen den Huthis und den Saudis Auswirkungen auf die internationale Wirtschaft hat. Und in der Tat hat auch der Krieg zwischen Russland und der Ukraine Auswirkungen auf die internationale Wirtschaft. Und genau aus diesem Grund arbeitet Präsident Trump natürlich mit Hochdruck darauf hin, diesen Krieg zu beenden und eine Situation zu schaffen, in der mehr russisches Öl, Gas und Diesel auf die internationalen Märkte gelangt. Sie sehen also, dass der Konflikt um den Iran, der Konflikt um die Huthis und der Konflikt um Russland – alle drei zusammen – erhebliche Auswirkungen auf die internationale Wirtschaft haben. Diese drei Kriege, für die Präsident Trump verantwortlich ist, sind also nicht nur aufgrund der Eskalationsgefahr gefährlich,

sondern vor allem auch wegen des Schadens, der der internationalen Wirtschaft zugefügt werden könnte.

Der dritte Punkt, den ich zu diesen drei Kriegen anmerken möchte, betrifft die Tatsache, dass es keine Lösung gibt, die für die Vereinigten Staaten vorteilhaft wäre. Die Vereinigten Staaten werden in allen drei Fällen unterliegen. Ich werde im weiteren Verlauf noch näher darauf eingehen und jeden dieser Kriege einzeln untersuchen, doch die Vereinigten Staaten verfügen über keine Strategie, mit der sie den Krieg gegen die Russen in der Ukraine, gegen die Iraner oder gegen die Huthis in deren Kampf gegen die Saudis gewinnen könnten. Der vierte Punkt, den ich ansprechen möchte, bezieht sich darauf, dass diese Kriege natürlich alle irgendwann einmal enden werden. Sie werden offensichtlich nicht ewig andauern. Was Sie jedoch in jedem einzelnen Fall aller Wahrscheinlichkeit nach erleben werden, ist ein „eingefrorener Konflikt“. Und jeder dieser eingefrorenen Konflikte birgt die Gefahr einer Eskalation. Nicht nur die Gefahr, dass diese Kriege erneut ausbrechen, sondern auch die Gefahr, dass sie auf andere Gebiete übergreifen und zu weiteren Konflikten führen, die im Zuge dieser Konflikte entstehen, sobald diese erst einmal festgefahren sind.

Mein letzter Punkt betrifft den folgenden Aspekt: Sie sollten sich bewusst machen, dass diese drei Konflikte alle in einer multipolaren Welt stattfinden, in der im internationalen System Rivalitäten zwischen Großmächten eine Rolle spielen. Wir leben heute in einer Welt mit drei Großmächten: Erstens China, zweitens Russland und drittens natürlich die Vereinigten Staaten, und die Beziehungen zwischen diesen drei Großmächten bergen ein reales Konfliktpotenzial. Sicherheitskonkurrenz ist der Großmachtpolitik nun einmal inhärent. Es ist wichtig zu verstehen, dass jeder dieser drei Konflikte – und dies gilt insbesondere für den Krieg in der Ukraine – in entscheidender Weise mit dem Wettbewerb zwischen den Großmächten zusammenhängt. Das Potenzial für einen Krieg zwischen Großmächten ist real, was sich im Ukraine-Krieg ganz deutlich zeigt. Behalten Sie also bitte im Hinterkopf, dass es sich hierbei nicht lediglich um lokale Konflikte handelt, sondern dass diese Konflikte in wesentlicher Weise mit dem gesamten Thema der Großmachtpolitik zusammenhängen. Als Nächstes möchte ich nun die drei großen Konflikte betrachten, für die Präsident Trump verantwortlich ist. Den Iran-Krieg, den Krieg zwischen den Huthis und den Saudis sowie den Ukraine-Krieg. Und ich möchte mein grundlegendes, Ihnen soeben dargelegtes Rahmenkonzept nutzen, um jeden dieser Konflikte zu untersuchen. Zunächst werde ich beschreiben, wo wir bei jedem dieser Konflikte derzeit stehen, dann werde ich auf das Eskalationspotenzial in jedem einzelnen eingehen, ich werde über den Schaden sprechen, der der internationalen Wirtschaft zugefügt wird, ich werde auf die Tatsache eingehen, dass die Vereinigten Staaten keine Gewinnstrategie haben und keine Lösung für einen siegreichen Ausgang dieser Kriege finden können, der für die Vereinigten Staaten vorteilhaft wäre, und schließlich werde ich auf die eingefrorenen Konflikte eingehen, die nach dem Ende der Kampfhandlungen in jedem dieser drei Kriege auftreten würden.

Lassen Sie mich mit dem Iran-Krieg beginnen und über die aktuelle Lage sprechen. Der Iran-Krieg begann natürlich am 28. Februar, als die Vereinigten Staaten und Israel den Iran angriffen. Und wir gingen davon aus, dass wir einen schnellen und entscheidenden Sieg

erringen würden. Wir leiteten eine strategische Bombardierung ein, die darauf abzielte, das Regime zu enthaupten und einen Regimewechsel herbeizuführen, der dazu führen würde, dass der Iran kapitulieren und sich den Vereinigten Staaten unterwerfen würde. Man ging davon aus, dass dies relativ schnell geschehen würde, vielleicht innerhalb weniger Tage, höchstens einiger Wochen. Das geschah jedoch nicht, und so kam es zu einer 40-tägigen Bombardierung, die vom 28. Februar bis etwa zum 8. April andauerte. Nachdem die Bombardierung eingestellt worden war und es praktisch zu einem Waffenstillstand gekommen war – der dann jedoch zusammenbrach –, verhängten die Vereinigten Staaten eine Blockade gegen den Iran. Diese Blockade dauerte vom 13. April bis zum Zustandekommen eines Memorandum of Understanding zwischen beiden Seiten am 17. Juni. Zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding sah es so aus, als würden die Vereinigten Staaten und der Iran eine Art Friedensabkommen oder eine Vereinbarung zur Beendigung der Kämpfe und zur Aushandlung einer endgültigen Lösung erzielen. Dies geschah jedoch nicht; stattdessen flammten die Kämpfe erneut auf.

Und es kam zu zwei gegenseitigen Vergeltungsaktionen zwischen den beiden Seiten. Dabei handelte es sich um Luftangriffe geringeren Ausmaßes. Denken Sie daran, dass Sie mit einer 40-tägigen Bombardierung begonnen hatten, die auf beiden Seiten massive strategische Bombardements umfasste. Diese endete jedoch verständlicherweise am 8. April. Nachdem die erste Blockade aufgehoben worden war, begann ein Krieg der gegenseitigen Vergeltungsmaßnahmen. Die erste Phase dauerte vom 8. bis zum 29. Juli, die zweite vom 30. August bis zum 9. September. Es gab also diese beiden Vergeltungskampagnen. Sie führten jedoch nicht zu einer sinnvollen Einigung zwischen den beiden Seiten. Die Vereinigten Staaten sind der Ansicht, dass sie diese Vergeltungsstrategien anwenden und die Iraner dazu zwingen können, einem Abkommen zu unseren Bedingungen zuzustimmen. Das funktioniert einfach nicht. Und tatsächlich führt dies letztendlich dazu, dass die Vereinigten Staaten erneut eine Blockade verhängen. Und als diese Blockade nicht funktioniert, beschließen wir, die Blockade um eine Strategie zu ergänzen, die ich gerne als „Bessent-Strategie“ bezeichne. Hier kommt Finanzminister Scott Bessent ins Spiel, der diese Strategie entwickelt hat, um den Iran wirtschaftlich zu strangulieren. Er ist davon überzeugt, dass er Länder auf der ganzen Welt dazu bringen kann, jeglichen wirtschaftlichen Austausch mit dem Iran einzustellen, dass der Iran wirtschaftlich vollständig isoliert werden kann und dass diese wirtschaftliche Isolation – in Verbindung mit der Blockade, die diese Isolation natürlich noch verstärkt – die Iraner in die Knie zwingen wird.

Auf Makroebene sehen Sie also, dass wir mit einer strategischen Bombardierung beginnen, die scheitert. Wir verfolgen zudem zwei Vergeltungsstrategien. Dabei handelt es sich um Bombardierungen geringer Intensität. Keine von beiden funktioniert. Wir verhängen vom 13. April bis zum 17. Juni eine Blockade, die nicht funktioniert. Dann verhängen wir am 14. Juli eine weitere Blockade, die für sich genommen ebenfalls nicht erfolgreich ist. Also versuchen wir am 24. August zusätzlich die Bessent-Strategie. Und tatsächlich ist heute die Bessent-Strategie in Verbindung mit der Blockade in Kraft; es ist sehr wichtig zu verstehen, dass die Vereinigten Staaten seit dem 9. September – als die zweite Vergeltungskampagne endete – keine nennenswerten militärischen Maßnahmen gegen den Iran ergriffen haben. Wir

setzen also zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf wirtschaftlichen Druck ein, um die Iraner zu Zugeständnissen zu bewegen. Ich möchte anmerken, dass es keine Anzeichen dafür gibt, dass die Bessent-Strategie funktioniert, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Iraner kurz vor der Kapitulation stehen. Tatsächlich sieht es eher so aus, als sei das Gegenteil der Fall: Die Iraner sind entschlossener denn je, diesen Krieg zu gewinnen und die Vereinigten Staaten zu besiegen. Der Krieg dauert also zum jetzigen Zeitpunkt eindeutig an, obwohl die Vereinigten Staaten all diese Strategien versucht haben.

Ich möchte noch ganz kurz hinzufügen, dass im Laufe der Zeit davon die Rede war, die Vereinigten Staaten könnten auf eine Landoption zurückgreifen, was natürlich einen Einmarsch in iranisches Hoheitsgebiet mit Bodentruppen bedeuten würde. Dies war nie eine ernsthafte Option, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass dies in Zukunft eine ernsthafte Option sein könnte. Das ist also der grundlegende Überblick über die Ereignisse seit dem 28. Februar im Iran. Lassen Sie mich nun anhand meines Grundschemas auf die Gefahren eingehen. Beginnen wir mit der Eskalation. Wenn man sich tatsächlich das Geschehen seit dem 20. Februar und seit dem Ende der Luftangriffe am 8. April ansieht, stellt man fest, dass es auf militärischer Ebene im Laufe der Zeit zu einer Deeskalation gekommen ist. Es gab keine Eskalation im Hinblick auf die militärische Gewalt. Nach dem Ende der strategischen Bombardierung – der 40-tägigen Bombardierung – verfolgten wir zwei Vergeltungsstrategien. Das ist keine Eskalation, sondern in einem sehr wichtigen Sinne eine Deeskalation: Wir setzen weniger militärische Gewalt ein. Und diese beiden Vergeltungskampagnen blieben erfolglos und wurden beide beendet. Und die zweite endete, wie ich bereits sagte, am 9. September, und derzeit finden praktisch kaum noch Kampfhandlungen zwischen den US-Streitkräften und den iranischen Streitkräften statt. Wenn Sie also vom 28. Februar bis zur Gegenwart zurückblicken, erkennen Sie ein Muster, das nicht von Eskalation, sondern von Deeskalation geprägt ist.

Das eigentliche Problem ist nun die Gefahr einer Eskalation in der Zukunft. Es besteht die Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten feststellen, sie befänden sich in einer ausweglosen Lage und hätten keine andere Wahl, als die Situation zu eskalieren. Ich bin der Ansicht – wie ich bereits mehrfach dargelegt habe –, dass die Vereinigten Staaten keine militärische Option zur Verfügung haben, dass es für die Vereinigten Staaten keinen Sinn ergibt, wieder auf militärische Gewalt zurückzugreifen, und dass eine Eskalation durch das US-Militär keine Lösung für den Sieg in diesem Krieg darstellt. Man kann jedoch zahlreiche Anzeichen dafür erkennen, dass die Trump-Regierung der Ansicht ist, es könnte zu einem bestimmten Zeitpunkt durchaus sinnvoll sein, alles auf eine Karte zu setzen und militärische Gewalt gegen den Iran anzuwenden, um zu versuchen, die Situation zu retten. Denn Sie sollten sich merken, was ich hier sage: Der wirtschaftliche Druck, den die Vereinigten Staaten auf den Iran ausüben, hat zweifellos erhebliche Auswirkungen, indem er die Zivilbevölkerung und die iranische Wirtschaft in Mitleidenschaft zieht. Er führt jedoch nicht dazu, dass die Iraner kapitulieren. Und die Vereinigten Staaten – wobei wir hier natürlich von der Trump-Regierung sprechen – könnten sehr wohl zu dem Schluss kommen, dass sie wieder auf militärische Gewalt zurückgreifen müssen. Zwar ist der Erfolg unwahrscheinlich, doch es besteht eine geringe Chance, dass es gelingen könnte – wir sind verzweifelt und werden

daher das Risiko eingehen. Und wenn man den Äußerungen von Präsident Trump und seinen Beratern aufmerksam zuhört, sprechen sie häufig davon, nach den Zwischenwahlen im November militärische Gewalt anzuwenden. Es ist sogar die Rede davon, noch vor den Zwischenwahlen militärische Gewalt anzuwenden, damit Präsident Trump dem amerikanischen Volk, der Welt und den Iranern signalisieren kann, dass die Vereinigten Staaten es ernst meinen mit dem Sieg in diesem Krieg. Es besteht also die Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten die Situation eskalieren lassen.

Es besteht zudem die Möglichkeit, dass der Iran die Situation eskalieren lässt. Warum sage ich das? Es steht außer Frage, dass die Vereinigten Staaten der iranischen Wirtschaft großen Schaden zufügen. Und die Vereinigten Staaten sind fest entschlossen, sowohl die Wirtschaft als auch den Iran selbst zu ruinieren. Nun lässt sich schwer sagen, ob diese Strategie in nennenswertem Maße Erfolg haben wird. Nehmen wir jedoch einmal an, dass sie erfolgreich ist. Nehmen wir an, der wirtschaftliche Druck, den die Vereinigten Staaten auf den Iran ausüben, ist so groß, dass die Iraner das Gefühl haben, keine andere Wahl zu haben, als die Situation zu eskalieren. Mit anderen Worten: Die Iraner erkennen, dass ihre Wirtschaft ruiniert wird, und sie werden dies nicht zulassen. Und angesichts der Tatsache, dass sie über eine Zweitschlagkraft verfügen und andere Staaten am Golf angreifen können, wodurch sie nicht nur diesen Staaten, sondern auch der internationalen Wirtschaft und damit den Vereinigten Staaten enormen Schaden zufügen würden, könnten die Iraner sehr wohl eskalieren, weil sie sich im eigenen Land so ernsthaft bedroht fühlen. Der entscheidende Punkt, den ich hier hervorheben möchte, ist also, dass wir zwar seit dem Ende der 40-tägigen Bombardierung ein Muster der Deeskalation beobachten, dies jedoch nicht bedeutet, dass es in Zukunft nicht zu einer Eskalation kommen wird. Es bedeutet nicht, dass Donald Trump den Krieg nicht erneut entfachen wird, oder dass sich die Iraner aufgrund der enormen wirtschaftlichen Belastungen in einer Lage wiederfinden könnten, in der sie glauben, sie müssten den Einsatz durch eine Eskalation erhöhen, indem sie Länder am Golf angreifen, diesen Ländern und den Vereinigten Staaten großen Schaden zufügen und die Vereinigten Staaten so zum Rückzug zwingen.

Es ist also äußerst wichtig zu verstehen, dass die Gefahr einer Eskalation im Iran sehr real ist. Der zweite Punkt, den ich in meinem Rahmenkonzept ansprechen möchte, betrifft die internationale Wirtschaft. Es steht außer Frage, dass der Krieg im Iran enorme Auswirkungen auf die Lage der internationalen Wirtschaft hat, und zwar eindeutig negative. Die Vereinigten Staaten vertreten seit einigen Monaten die Ansicht, dass wir das Blatt gegen die Iraner wenden. Betrachtet man jedoch die Ereignisse im Oktober, so wird deutlich, dass die iranischen Angriffe auf Schiffe in der Straße von Hormus, im Persischen Golf selbst und im Golf von Oman zugenommen haben. Meiner Einschätzung nach wurden seit dem 1. Oktober wahrscheinlich etwa 30 Frachtschiffe und Öltanker von den Iranern erfolgreich angegriffen, und es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass die Ausfahrt von Schiffen aus dem Persischen Golf mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Darüber hinaus sind die Kosten für die Ausfahrt von Schiffen aus dem Persischen Golf stark gestiegen. Am 27. Februar kostete die Durchfahrt durch die Straße von Hormus für Schiffe im Grunde 3 Dollar pro Barrel; mittlerweile sind es bis zu 30 Dollar pro Barrel. Für diese Reedereien ist es sehr kostspielig,

Öl, Gas und Diesel aus dem Persischen Golf zu transportieren. Die wirtschaftlichen Folgen sind also gravierend, und es gibt derzeit keine Anzeichen dafür, dass sie nachlassen.

Dann stellt sich noch die Frage, ob die Vereinigten Staaten diesen Krieg gewinnen können oder nicht. Mit anderen Worten: Verfügen die Vereinigten Staaten über eine Strategie? Haben sie eine Lösung, um den Krieg zu gewinnen? Und die Antwort lautet: Nein. Die Vereinigten Staaten werden diesen Krieg verlieren, und dies kommt meiner Meinung nach am deutlichsten im Memorandum of Understanding zum Ausdruck, das am 17. Juni zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten unterzeichnet wurde. Wenn man dieses Memorandum sorgfältig liest, handelt es sich im Grunde um ein Kapitulationsdokument. Die Iraner haben gesiegt, wie aus den Vereinbarungen vom 17. Juni hervorgeht. Nun ist es offensichtlich, dass sich die Vereinigten Staaten von dieser Vereinbarung distanziert haben. Obwohl Präsident Trump sie am 17. Juni unterzeichnet hatte, hielt er sich nicht an die Vereinbarung. Und natürlich hat er sich nicht an die Vereinbarung gehalten, weil er sehr wohl begriff, dass es sich um ein Kapitulationsdokument handelte. Und er konnte sich – insbesondere angesichts der politischen Kräfte, die sich in Washington gegen ihn gestellt hatten – nicht dazu durchringen, diese von ihm unterzeichnete Absichtserklärung zu akzeptieren, weshalb man sich davon distanzierte. Der springende Punkt ist jedoch, dass er sie unterzeichnete, weil er erkannte, dass die Iraner im Vorteil waren.

Man könnte nun argumentieren, dass sich unsere Lage durch seinen Rückzug verbessert habe. Doch wie ich in meinen einleitenden Ausführungen zur aktuellen Situation im Iran bereits deutlich gemacht habe, ist dies nicht der Fall. Wir befinden uns heute nicht in einer besseren Lage als zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding am 17. Juni. Tatsächlich würde ich sogar behaupten, dass es für Präsident Trump besser gewesen wäre, an dem Memorandum of Understanding festzuhalten, weil er auf lange Sicht ein deutlich schlechteres Abkommen erhalten werden wird. Mein Hauptargument lautet daher, dass die Vereinigten Staaten diesen Krieg verlieren werden und wir nicht in der Lage sind, diese Situation zu retten.

Mein vierter Punkt ist, dass nach Beendigung des Krieges ein eingefrorener Konflikt im Iran entstehen wird. Wenn es erst einmal zu einem eingefrorenen Konflikt kommt, ist diese Situation mit großen Gefahren behaftet. Warum sage ich das? Zunächst einmal ist es sehr wichtig zu verstehen, dass Israel den Iran als Erzfeind betrachtet. Und Israel ist fest entschlossen, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Iran zu zerstören und ihm wirklich ernsthafte Schwierigkeiten zu bereiten. Es ist schwer vorstellbar, dass es jemals zu einer Art Modus vivendi zwischen Israel und dem Iran kommen wird. Und da Israel durch die Israel-Lobby enormen Einfluss auf die Vereinigten Staaten ausübt, werden die Vereinigten Staaten auf Dauer keine sinnvolle Einigung mit den Iranern erzielen können. Die Israelis werden die Vereinigten Staaten zu einer konfrontativen Haltung gegenüber dem Iran drängen. Es ist schwer vorstellbar, dass es zu irgendeiner Art sinnvollem Friedensabkommen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten kommen könnte – allein schon aufgrund des Drucks seitens der Israelis und der Lobby innerhalb der Vereinigten Staaten.

Darüber hinaus stellt sich die Atomfrage. Als der Krieg am 28. Februar begann, richtete sich die Aufmerksamkeit vor allem auf die nuklearen Fähigkeiten des Iran. Der Iran verfügte über erhebliche Kapazitäten zur Urananreicherung, und sowohl die Vereinigten Staaten als auch Israel waren fest entschlossen, diese Kapazitäten zu unterbinden. Und zweifellos waren beide Länder, sowohl die Vereinigten Staaten als auch Israel, fest entschlossen, zu verhindern, dass der Iran Atomwaffen erwirbt. Ich möchte anmerken, dass wir derzeit kein Atomabkommen haben. Wir haben keine Atominspektoren im Iran. Ich glaube, es besteht kaum Hoffnung, dass wir ein Atomabkommen mit dem Iran erzielen werden. Und obendrein hat dieser Krieg die iranische Führung zum Erwerb von Atomwaffen angeregt. Im Iran wird nun in einer Weise über den Erwerb von Atomwaffen diskutiert, wie es vor dem 28. Februar nicht der Fall war; es gibt sicherlich nach wie vor Widerstand, aber man hört viele Stimmen, insbesondere von den Hardlinern im Iran, denen zufolge das Land nun Atomwaffen beschaffen müsse. Damit möchte ich Ihnen verdeutlichen, dass es meiner Meinung nach bei einem festgefahrenen Konflikt in Zukunft wahrscheinlich zu feindseligen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran kommen wird. Selbst wenn sie nicht mit Waffen aufeinander schießen, werden die Beziehungen wahrscheinlich feindselig bleiben. Darüber hinaus wird die Atomfrage im Mittelpunkt stehen, denn aus israelischer und sogar aus amerikanischer Sicht ist der Gedanke, dass der Iran Atomwaffen erwirbt, inakzeptabel. Doch dieser Krieg hat den Iranern starke Anreize gegeben, Atomwaffen zu erwerben. Dies ist also eine sehr gefährliche Situation, die eintreten wird, sobald sich ein festgefahrener Konflikt etabliert hat.

Mein letzter Punkt betrifft die Großmachtpolitik. Sie sollten bedenken, dass die Vereinigten Staaten tief in diesen Konflikt verwickelt sind, während sowohl die Russen als auch die Chinesen die Iraner unterstützen. Bedenken Sie, dass die Vereinigten Staaten zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Todfeind sowohl Russlands als auch Chinas sind – oder, um es etwas anders auszudrücken: China und Russland sind Rivalen der Vereinigten Staaten, und sowohl China als auch Russland fürchten die Vereinigten Staaten. Daher haben China und Russland ein großes Interesse daran, dem Iran beim Sieg über die Vereinigten Staaten zu helfen. Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass die Iraner diesen Krieg gewinnen werden und die Vereinigten Staaten nicht, da China und Russland den Iranern zur Seite stehen. Man sollte jedoch auch bedenken, dass dies die Gefahr eines Konflikts zwischen Russland und China auf der einen Seite und den Vereinigten Staaten auf der anderen Seite im Zusammenhang mit dem Iran-Krieg mit sich bringt. Und ich halte dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt zwar für unwahrscheinlich, doch sobald es zu einem eingefrorenen Konflikt kommt und die Russen sowie die Chinesen weiterhin der Sicherheit des Iran verpflichtet bleiben, wird die Gefahr weiterhin bestehen. Soviel zum Iran-Krieg.

Lassen Sie mich nun das Thema wechseln und über den Krieg zwischen den Huthis und den Saudis sprechen. Wie ich bereits sagte, ist es wichtig zu verstehen, dass zwischen 2015 und 2022 ein Krieg zwischen ihnen stattfand. Und die Huthis haben die Saudis in eine Pattsituation geführt. In diesem Jahr haben die Huthis im Juli eine Delegation zur Beisetzung von Ayatollah Chamenei in den Iran entsandt. Als diese Huthi-Delegation aus dem Iran in den Jemen zurückkehrte, waren die Saudis empört, da sie eine Blockade gegen den Jemen

verhängt hatten. Aus Sicht der Saudis war es nicht hinnehmbar, dass ein aus dem Iran kommendes Flugzeug mit jemenitischen Würdenträgern an Bord im Jemen landen durfte. Also bombardierten die Saudis am 13. Juli den Flughafen der Huthis im Jemen. Und bevor sie dies am 13. Juli taten, fragten die Saudis, wie ich bereits sagte, am 10. Juli Präsident Trump um seine Zustimmung. Die Saudis wollten die Erlaubnis von Präsident Trump. Und Trump erteilte ihnen diese Erlaubnis und teilte ihnen mit, dass er dies für eine gute Idee halte. Präsident Trump ermutigte die Saudis, einen Angriff gegen die Huthis zu beginnen, was sie am 13. Juli auch taten. Das bedeutete, dass der Krieg zwischen den Saudis und den Huthis wieder aufflammte. Es ist wichtig zu verstehen, dass es die Saudis waren, nicht die Huthis, die den Krieg begonnen haben. Und die Saudis begannen diesen Krieg, wie ich bereits sagte, mit amerikanischer Unterstützung.

Im September, genauer gesagt Anfang September, etwa am 8. oder 9. September, erhöhten die Huthis den Einsatz: Sie gingen in die Offensive, begannen, Gebiete zu kontrollieren bzw. zu erobern, und übernahmen die vollständige Kontrolle über die Meerenge von Bab al-Mandab. Dies erzürnte natürlich die Saudis, sodass sie am 5. Oktober eine Eskalation ihres Vorgehens beschlossen. Der Krieg begann also am 13. Juli auf Initiative der Saudis, und am 8. bzw. 9. September verschärfte die Huthis die Lage. Am 5. Oktober haben dann die Saudis den Einsatz erhöht, und nun tobt ein großer Krieg zwischen den Huthis und den Saudis. Das ist der aktuelle Stand der Dinge. Lassen Sie mich nun die Liste der Faktoren durchgehen, auf die ich hinweisen möchte und die verdeutlichen, was für eine Katastrophe dies ist, beginnend mit der Eskalation. Zunächst einmal haben wir, wie ich bereits sagte, bereits eine horizontale Eskalation. Sowohl die Pakistaner als auch die Türken, die mit den Saudis verbündet sind, beteiligen sich auf der Seite Saudi-Arabiens am Krieg. Darüber hinaus haben sich am Wochenende auch die Ägypter auf der Seite der Saudis in den Krieg eingebracht. Und die Amerikaner unterstützen die Saudis seit Kriegsbeginn auf indirekte Weise, was kaum überrascht, da die Vereinigten Staaten die Saudis zur Aufnahme des Krieges ermutigt haben. Was genau die Beteiligung Pakistans und der Türkei sowie die Beteiligung Ägyptens bedeuten wird, lässt sich schwer sagen, doch es steht außer Frage, dass es hier zu einer erheblichen horizontalen Eskalation gekommen ist, insofern, als nun drei verschiedene Länder auf der Seite der Saudis in den Konflikt eingetreten sind. Und natürlich haben die Amerikaner darüber hinaus die Saudis von Anfang an unterstützt. Es handelt sich also um eine horizontale Eskalation.

Gegenwärtig besteht die sehr ernsthafte Gefahr einer vertikalen Eskalation dieses Konflikts. Wovon spreche ich genau? Die Huthis haben sich im Großen und Ganzen von schwerwiegenden Angriffen auf die Öl- und Gasinfrastruktur innerhalb Saudi-Arabiens ferngehalten. Die Huthis haben alle möglichen Flughäfen in ganz Saudi-Arabien angegriffen, daran besteht kein Zweifel. Sie haben die Aramco-Zentrale, die Zentrale von Saudi Aramco angegriffen und zahlreiche weitere wirtschaftliche Infrastruktureinrichtungen ins Visier genommen. Die [Huthis] Saudis haben jedoch die Öl- und Gasinfrastruktur innerhalb Saudi-Arabiens bislang kaum unter Beschuss genommen. Und sollten sie dies tun – und damit komme ich zu meinem zweiten Punkt –, wären die wirtschaftlichen Folgen enorm. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges der Huthis gegen die Saudis sind bereits spürbar. Daran

besteht kein Zweifel. Und Sie sollten bedenken, dass Saudi-Arabien eine riesige Quelle für Öl aus dem Nahen Osten bzw. aus dem Persischen Golf darstellt. Saudi-Arabien spielt hier eine entscheidende Rolle. Und sollten die Huthis eskalieren und die Öl- und Gasinfrastruktur ins Visier nehmen, sollten sie die Pipeline in Saudi-Arabien, die von Ost nach West verläuft, stilllegen und den saudischen Hafen in Yanbu am Roten Meer lahmlegen und anschließend weitere Ziele im Zusammenhang mit der Öl- und Gasinfrastruktur angreifen, hätte dies verheerende Auswirkungen auf die internationale Wirtschaft. Denken Sie über die Lage hier im Nahen Osten nach: Es finden derzeit zwei Kriege statt, zwei getrennte Konflikte. Erstens der Krieg mit dem Iran und zweitens der Krieg zwischen den Saudis und den Huthis, die beide den Ölfluss aus dem Golf stark beeinträchtigen. Und dies hat negative Folgen für die Weltwirtschaft. Meine Einschätzung ist folgende: Sollte es zu einer ernsthaften Eskalation seitens der Huthis kommen, bei der diese Öl- und Gasinfrastrukturen in Saudi-Arabien angreifen, und dadurch die Menge an saudischem Öl und Gas, die aus dem Persischen Golf und dem Roten Meer stammt, erheblich reduziert wird, gepaart mit den Handlungen der Iraner – und denken Sie daran, ich habe Ihnen bereits gesagt, dass die Iraner derzeit ihre Angriffe auf Frachtschiffe und Öltanker, die aus dem Golf kommen, verstärken –, hätte dies verheerende Folgen. Eskalation und wirtschaftlicher Schaden hängen also im Fall der Huthis und der Saudis eng miteinander zusammen.

Der dritte Punkt, den ich zu diesem Konflikt ansprechen möchte, betrifft die Frage, ob die Vereinigten Staaten über eine Strategie zum Gewinn des Krieges verfügen oder nicht. Und hier geht es darum, ob die engen Verbündeten, die Saudis, über eine solche Strategie verfügen oder nicht. Die Antwort lautet eindeutig nein. Nach fast allen Berichten befinden sich die Saudis in großen Schwierigkeiten. Wenn man betrachtet, wer diesen Krieg gewinnt, dann sind es nicht die Saudis, sondern die Huthis. Man kratzt sich verwundert am Kopf und fragt sich, warum die Saudis diesen Krieg am 13. Juli begonnen haben und warum sie dann am 5. Oktober ihre Angriffe verstärkt haben; das ergibt einfach überhaupt keinen Sinn. Die Huthis haben die Oberhand. Und wie ich vor einer Minute bereits sagte, besteht die große Gefahr darin, dass die Huthis den Konflikt weiter eskalieren lassen, was verheerende wirtschaftliche Folgen haben wird. Die Saudis können diesen Krieg also auf keinen Fall gewinnen – was gleichbedeutend mit der Aussichtslosigkeit für Donald Trump ist, diesen Krieg zu gewinnen. Die Huthis werden den Krieg gewinnen. Und damit kommen wir zum nächsten Thema. Wie wird der eingefrorene Konflikt nach seinem Eintritt aussehen? Und ich möchte im Zusammenhang mit all diesen Konflikten noch einmal betonen: Sie werden alle enden. Sie werden nicht ewig andauern. Letztendlich wird es zu einem eingefrorenen Konflikt kommen. Sie werden kein tragfähiges Friedensabkommen zwischen den Huthis und den Saudis erreichen, genauso wenig wie ein tragfähiges Friedensabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran zustande kommen wird und, wie ich gleich noch erläutern werde, genauso wenig wie ein tragfähiges Friedensabkommen zwischen den Ukrainern und den Russen. Das wird nicht geschehen. Es wird zu einem eingefrorenen Konflikt kommen.

Die Frage, die Sie sich also stellen müssen, lautet: Wie sieht dieser eingefrorene Konflikt aus? Zunächst einmal werden die Saudis und die Huthis weiterhin Erzfeinde bleiben, sodass nach Beendigung des Konflikts stets die Gefahr besteht, dass er erneut aufflammt. Doch dann

stellt sich noch die gesamte Frage bezüglich der Saudis. Denken Sie nur einmal über die heutige Lage Saudi-Arabiens nach. Wir haben über den Krieg gegen den Iran gesprochen, richtig? Saudi-Arabien hat sich offensichtlich gegen den Iran gestellt, und der Iran wird diesen Krieg gewinnen – es wird also kein Sieg für Saudi-Arabien werden. Was die Huthis betrifft, so werden diese ihren Krieg gegen Saudi-Arabien gewinnen. Mit welcher Situation werden Sie also aus Sicht Saudi-Arabiens konfrontiert sein, sobald dieser eingefrorene Konflikt eintritt? Zunächst einmal werden Sie den Iran als Erzfeind betrachten. Sie werden die Huthis als Erzfeind vor sich haben, und können sich nicht mehr in nennenswertem Maße auf den Schutz der Vereinigten Staaten verlassen. Sie sollten bedenken, dass die Vereinigten Staaten Saudi-Arabien nicht schützen konnten, als der Iran das Land angriff. Die Vereinigten Staaten sind Saudi-Arabien in dessen Krieg gegen die Huthis nicht zu Hilfe gekommen. Ich habe darüber bisher noch nicht gesprochen, aber Tatsache ist, dass MBS – der natürlich die zentrale Führungsfigur in Saudi-Arabien ist – Präsident Trump bei drei verschiedenen Gelegenheiten, zweimal am 10. September und einmal am 17. September, um Hilfe in seinem Kampf gegen die Huthis gebeten hat, und Trump hat dies bei allen drei Gelegenheiten abgelehnt. Und natürlich konnte Trump während des Krieges mit dem Iran nicht viel zum Schutz Saudi-Arabiens unternehmen. Die Saudis sind also künftig im Grunde genommen auf sich allein gestellt. Sie haben kein anderes Land, auf das sie sich verlassen können, um ihre Sicherheit zu gewährleisten. Und sie sehen sich mit feindseligen Nachbarn konfrontiert.

Auch hier werden die Huthis weiterhin feindselig eingestellt sein, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Saudis den Iran als feindlichen Nachbarn betrachten. Die Saudis sehen sich also einem erheblichen Bedrohungsumfeld gegenüber und können sich nicht auf den Schutz der Amerikaner verlassen. Dies wirft dann die Frage auf, ob die Saudis über die Anschaffung von Atomwaffen nachdenken werden oder nicht. Ich halte es für durchaus möglich, dass die Saudis den Weg zur Atomwaffe einschlagen werden. Wie weit sie dabei kommen, ist eine andere Frage, denn Sie können sicher sein, dass die Vereinigten Staaten und Israel alles in ihrer Macht Stehende tun werden, um einen Atomwaffenbesitz Saudi-Arabiens zu verhindern. Dennoch werden die Saudis einen Anreiz zum Erwerb von Atomwaffen haben, da dies ihrer Meinung nach – so glaube ich – der beste Weg ist, sich selbst zu schützen. Und übrigens, um noch einmal auf den Iran zurückzukommen: Wie ich bereits sagte, wurden die Iraner zum Erwerb von Atomwaffen angeregt, und im Iran wird derzeit viel darüber gesprochen, dass der Iran eine nukleare Abschreckung erwerben sollte. Die Saudis haben bereits lange vor dem 28. Februar, lange vor Beginn des Krieges mit den Huthis am 13. Juli, deutlich gemacht, dass Saudi-Arabien denselben Weg einschlagen würde, sollte der Iran den Weg zur Atomwaffe beschreiten und Atomwaffen erwerben. Wir sehen, dass es infolge des Iran-Kriegs und infolge des Krieges zwischen den Saudis und den Huthis in beiden Fällen zu einem eingefrorenen Konflikt kommen wird – und in beiden dieser eingefrorenen Konflikte wird es Anreize geben: im ersten Konflikt werden die Iraner zur Anschaffung von Atomwaffen angeregt, und im zweiten Konflikt, den ich angesprochen habe, werden die Saudis zur Anschaffung von Atomwaffen bewegt.

Lassen Sie uns über die Ukraine sprechen. Wie ist die Lage in der Ukraine? Der Konflikt begann am 22. Februar 2014. Zu diesem Zeitpunkt nahmen die Russen die Krim ein. Damals

kam es in der Ukraine zu einem Staatsstreich, bei dem eine im Grunde pro-russische Regierung, die die Ukraine regierte, gestürzt wurde und eine neue, eher pro-westlich orientierte Regierung an die Macht kam. Dann, am 24. Februar 2022 – also acht Jahre nach Beginn des Konflikts – brach ein großer Krieg aus. Und natürlich ist dies der große Krieg, der derzeit stattfindet. Der Krieg hat zwei wichtige Dimensionen. Eine davon ist der Bodenkrieg. Die Russen haben etwa ein Fünftel des Gebiets im Osten – genauer gesagt, ein Fünftel des ukrainischen Staatsgebiets – erobert; dies ist ein riesiger Teil des Gebiets im östlichsten Teil der Ukraine, wobei die Russen weitere Gebiete erobern wollen. In welchem Umfang, bleibt abzuwarten. Dennoch findet im Osten der Ukraine ein gewaltiger Bodenkrieg statt, bei dem Russland versucht, immer mehr ukrainisches Territorium zu erobern. Und dann findet natürlich auch ein Luftkrieg statt, bei dem die Russen Marschflugkörper, ballistische Raketen, Drohnen und FAB-Bomben einsetzen. Dabei handelt es sich um Präzisionsbomben, die von Flugzeugen abgeworfen werden, um die Ukraine zu bombardieren. Und die Ukrainer setzen hauptsächlich Drohnen ein, um eine ganze Reihe von Zielen innerhalb Russlands anzugreifen. Was Sie also beobachten können, ist sowohl ein Bodenkrieg als auch ein Luftkrieg. Und dieser Bodenkrieg sowie dieser Luftkrieg dauern bereits seit Beginn des Krieges im Jahr 2022 an. Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt dieses Krieges, den Sie im Auge behalten sollten, betrifft den Umstand, dass die Europäer und die Amerikaner – die im Grunde unter der NATO-Schirmherrschaft stehen – sowie die Ukraine gemeinsam Krieg gegen Russland führen. Es handelt sich nicht nur um einen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Sie müssen auch die Europäer und die Amerikaner, oder allgemeiner gesagt, die NATO, mit einbeziehen.

Lassen Sie uns nun über die Gefahr einer Eskalation, die Folgen für die internationale Wirtschaft, die Aussichten auf einen amerikanischen Sieg und den Verlauf eines eingefrorenen Konflikts sprechen. Ich verwende dabei dasselbe Grundschema wie bei den beiden anderen Kriegen. Was die Eskalation betrifft, so findet diese bereits statt. Dabei geht es vor allem um den Luftkrieg, nicht um den Bodenkrieg. Der Bodenkrieg, so könnte man sagen, schleppt sich langsam dahin. Die Russen erzielen stetige, wenn auch langsame Fortschritte. Und das ist, wie ich behaupten würde, im Wesentlichen schon seit 2023 der Fall. Im Luftkrieg hingegen ist eine erhebliche Eskalation zu beobachten. Diese begann tatsächlich in diesem Sommer, als die Ukrainer beschlossen, 40 Tage lang Druck mit Drohnenangriffen gegen Russland – gegen „Mutter Russland“ – auszuüben, um innerhalb Russlands erheblichen Schaden anzurichten und die Russen an den Verhandlungstisch zu zwingen, damit sie ein gutes Abkommen mit den Ukrainern schließen. Diese 40-tägige Kampagne beginnt am 26. Juni und endet am 4. August. Als Reaktion darauf beschließen die Russen, die die Ukraine zwar schon seit langem bombardieren, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch keine wirklich intensive Bombardierungskampagne gegen die Ukraine geführt hatten, ihre Bombardements zu verstärken. Sie werden ihre Bombardierung erheblich eskalieren. Dies geschieht größtenteils als Reaktion auf die 40-tägige Druckkampagne, die die Ukraine gegen Russland führte. Doch als die Russen ihre Bombardierung verstärkten, kamen sie zu der Überzeugung, dass dies eine Waffe sei, mit der sich der Krieg gewinnen lasse. Sie haben Schwierigkeiten, einen schnellen und entscheidenden – ich möchte das Wort „entscheidend“ eigentlich nicht verwenden – Sieg zu erringen; sie haben Schwierigkeiten, die ukrainischen

Bodentruppen im Osten der Ukraine rasch zu zerschlagen. Dennoch kommen sie zu dem Schluss, dass die vielleicht beste Lösung darin besteht, die Bombardierung wirklich zu verstärken, alle Arten von wirtschaftlicher und militärischer Infrastruktur in der Ukraine zu zerstören, die ukrainische Wirtschaft in die Knie zu zwingen und es der Ukraine nahezu unmöglich zu machen, die Truppen an der Front in nennenswerter Weise zu unterstützen. Mit anderen Worten: Was wir bereits in der Ukraine beobachten, was also gerade geschieht, ist eine erhebliche Eskalation. Und übrigens: Die Ukrainer leisten Vergeltung. Die Ukrainer taten alles in ihrer Macht Stehende, um ihre Bombardements gegen Russland zu verstärken, während die Russen gleichzeitig alles in ihrer Macht Stehende tun, um ihre Bombardements gegen die Ukraine zu intensivieren. Es findet also bereits eine echte Eskalation statt.

Jetzt besteht die große Gefahr, dass diese Eskalation die NATO in den Konflikt hineinzieht. Es steht außer Frage, dass die NATO der Ukraine auf sehr wichtige Weise hilft, diesen Krieg zu führen: durch die Bereitstellung von Geheimdienstinformationen, die Bereitstellung von Starlink-Kapazitäten für die Ukrainer und so weiter und so fort, sowie durch die Unterstützung der Ukrainer bei der Planung militärischer Operationen. Die NATO ist also tief in den Konflikt verwickelt. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass es sich hier um einen Konflikt zwischen der NATO und der Ukraine auf der einen Seite und Russland auf der anderen Seite handelt. Dennoch waren die NATO-Streitkräfte – und dazu gehören natürlich die Europäer und die Vereinigten Staaten – bisher nicht direkt in die Kämpfe verwickelt, und sie haben große Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass sie nicht direkt in die Kämpfe hineingezogen werden. Doch hier besteht die Gefahr einer Eskalation. Zunächst einmal lastet auf russischer Seite der Druck, NATO-Ziele in Osteuropa anzugreifen. Dies ist das berühmte Argument von Sergei Karaganow, das innerhalb Russlands breite Unterstützung genießt. Das soll nicht heißen, dass Putin die von Karaganow dargelegte Strategie befürwortet, doch möchte ich dennoch deutlich machen, dass es in Russland Menschen gibt, die Karaganows Lösungsansätze für die Probleme, mit denen Russland in diesem Krieg konfrontiert ist, für sinnvoll halten.

Wie sieht nun genau Karaganows Einschätzung aus? Karaganow vertritt die Ansicht, dass die Russen in der NATO einen unversöhnlichen Feind haben und dass die NATO weiterhin alles in ihrer Macht Stehende tun wird, um Russland zu ruinieren. Und die einzige Lösung für dieses Problem aus russischer Sicht bestehe darin, Ziele in Osteuropa, wenn nicht sogar in Mitteleuropa, vielleicht sogar in Deutschland, anzugreifen. Und sollte Russland einige konventionelle Waffen auf NATO-Ziele oder Ziele in Europa abfeuern, so argumentiert Karaganow, könnte dies sehr wohl die Europäer und Amerikaner dazu veranlassen, sich zurückzuziehen und diese Situation als zunehmend gefährlich einzustufen. Mit anderen Worten: Karaganow spricht davon, den Krieg bewusst zu eskalieren, um ihn damit zu beenden. Karaganow behauptet also, dass dieser Krieg am Boden nur sehr schwer zu gewinnen sei und dass es ebenfalls sehr schwierig sei, den Krieg allein durch Luftangriffe innerhalb der Ukraine zu gewinnen. Daher sollten wir die Situation eskalieren, indem wir Ziele in Europa mit konventionellen Waffen angreifen.

Karaganows Argument zufolge sollten wir, falls dies nicht funktioniert, eine Handvoll Atomwaffen einsetzen. Und sollte Russland eine Handvoll Atomwaffen gegen die Europäer und die Amerikaner einsetzen, würden Sie zwar keine Ziele in den Vereinigten Staaten treffen, wohl aber amerikanische Verbündete. Sie würden NATO-Ziele angreifen. Sollten die Russen dies mit Atomwaffen tun, würden die Vereinigten Staaten keine nukleare Vergeltung zulassen, da dies potenziell zu einem allgemeinen thermonuklearen Krieg führen könnte. Und was die Vereinigten Staaten und die Europäer in Karaganows Szenario unternehmen würden, wäre selbstverständlich, sich zurückzuziehen. Denn dann würden sie – die Europäer und die Amerikaner – begreifen, wie gefährlich die Situation tatsächlich ist. Und genau aus diesem Grund spricht Karaganow davon, Ziele in Europa zunächst erneut mit konventionellen Waffen anzugreifen und dann mit Atomwaffen, falls die konventionellen Waffen nicht zum Ziel führen. Man signalisiert der anderen Seite, dass diese Situation ein Ende finden muss. Und im Idealfall wird diese Strategie der Nötigung funktionieren.

Nun behaupte ich nicht, dass die Russen Karaganows Strategie verfolgen werden, aber der entscheidende Punkt, den Sie im Auge behalten sollten, ist, dass das Eskalationspotenzial hier erheblich ist. Sollten die Russen den Krieg gegen die Ukraine nicht auf eine Weise gewinnen, die sie als für sich günstig erachten, wird die Versuchung zur Eskalation für sie sehr groß sein.

Kommen wir nun zu den Europäern und den Amerikanern, insbesondere aber zu den Europäern. Es steht außer Frage, dass die Europäer und die Amerikaner – und ganz allgemein die NATO – fest entschlossen sind, diesen Krieg zu gewinnen. Wir sind tief in diesen Krieg verwickelt, und sollten die Russen den Krieg gewinnen – und ich glaube tatsächlich, dass die Russen den Krieg gewinnen werden –, glaube ich nicht, dass die Russen die Karaganow-Doktrin oder die Karaganow-Strategie umsetzen müssen – hoffen wir, dass ich in diesem Punkt Recht habe –, aber ich halte das nicht für notwendig, da ich davon ausgehe, dass die Russen den Krieg gewinnen werden; sollte dies jedoch zutreffen, welche Konsequenzen hätte dies für die NATO, d. h. für die Europäer und die Amerikaner? Und wie werden sie wahrscheinlich reagieren? Die Folgen werden katastrophal sein. Es wäre eine vernichtende Niederlage für die NATO, sollte Russland diesen Krieg gewinnen, wovon ich ausgehe. Und die Frage, die Sie sich stellen müssen, heißt: Was werden die Europäer und die Amerikaner tun? Werden sie sich einfach zurücklehnen und diese Tatsache hinnehmen? Ich halte das für den wahrscheinlichsten Ausgang, aber meines Erachtens ist es sehr gut möglich, dass die Europäer und die Amerikaner auf die eine oder andere Weise eine Eskalation herbeiführen werden. Wir werden bestimmte Maßnahmen ergreifen, um zu versuchen, die Situation zu retten und den Schaden zu mildern. Was Sie also hier im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg erleben, ist ein echtes Eskalationspotenzial. Und wie ich zu Beginn meiner Ausführungen zur Ukraine deutlich gemacht habe, findet eine Eskalation bereits statt. Es ist sehr wichtig zu verstehen, wenn man sich ansieht, was im Luftkrieg geschieht, was in den Luftkämpfen seit Juni dieses Jahres – vom 26. Juni bis heute – geschehen ist, dass eine erhebliche Eskalation zu beobachten ist. Und ich weise Sie darauf hin, dass zusätzlich zu dieser Eskalation die reale Gefahr einer weiteren Eskalation in der Zukunft besteht. Und hier

kommt die Karaganow-Strategie ins Spiel sowie die Möglichkeit, dass die NATO militärische Gewalt einsetzt, um eine Niederlage abzuwenden.

Das zweite Element meines Analyserahmens ist die Weltwirtschaft. Beobachten Sie die aktuellen Bemühungen von Präsident Trump, russischen Diesel und russisches Öl auf die globalen Märkte zu bringen. Trump ist sich voll und ganz bewusst, dass nicht nur der Iran und der Krieg am Golf oder die Huthis und der Krieg am Roten Meer die Weltwirtschaft bedrohen; Trump versteht auch, dass die Entwicklungen im Zusammenhang mit russischem Öl und russischem Gas von großer Bedeutung sind. Es ist zwar nicht so wichtig wie die Entwicklungen im Nahen Osten – daran besteht kein Zweifel –, doch Trump ist sich bewusst, dass er so viel Öl und Gas wie möglich auf die globalen Märkte bringen muss. Und er möchte die Russen dazu bewegen, ihm dabei zu helfen. Dies ist einer der Hauptgründe dafür, dass Trump derzeit gegenüber den Ukrainern eine harte Linie verfolgt, während er sich gegenüber den Russen freundlich verhält. Allerdings besteht hier die Gefahr, dass – sollte dieser Krieg andauern und insbesondere sollten die Ukrainer weiterhin Energie-, Öl-, Gas- und Dieselinfrastrukturen innerhalb Russlands zerstören – dies zu den Problemen der internationalen Wirtschaft beitragen wird. Was die Ukraine betrifft, sage ich Ihnen also: Erstens besteht ein ernstzunehmendes Potenzial für Schwierigkeiten hinsichtlich einer Eskalation sowie für schwerwiegende Probleme für die internationale Wirtschaft.

Wir kommen nun zum dritten Element meines Analyserahmens. Existiert eine sinnvolle Lösung für die Vereinigten Staaten, um diesen Konflikt zu beenden und als Sieger daraus hervorzugehen? Und die Antwort lautet: Nein. Die Vereinigten Staaten werden diesen Krieg verlieren. Die Vereinigten Staaten werden diesen Krieg verlieren, genauso wie sie ihren Krieg gegen den Iran verlieren werden und genauso wie die Saudis ihren Krieg gegen die Huthis verlieren werden. Die Vereinigten Staaten verfügen in der Ukraine über keine Strategie, um den Krieg zu gewinnen. Die Russen werden einen schmutzigen Sieg erringen. Sie kontrollieren bereits im Grunde ein Fünftel des ukrainischen Territoriums. Sie haben, so sollte ich sagen, ein Fünftel des ukrainischen Territoriums annektiert, und sie könnten noch mehr Territorium einnehmen. Darüber hinaus zerstören sie die Ukraine als funktionierende Gesellschaft. Sie werden die Ukraine in einen dysfunktionalen Rumpfstaat verwandeln. Dies wird eine verheerende Niederlage für die NATO sein. Es ist eine Niederlage für die Vereinigten Staaten. Wir kommen nun zum vierten Element meiner Darstellung: dem eingefrorenen Konflikt. Es wird zu einem eingefrorenen Konflikt kommen. Ich betone schon seit langem, dass die Russen keinen entscheidenden Sieg erringen werden. Das wird nicht geschehen. Sie werden die Ukraine nicht entscheidend besiegen und die gesamte Ukraine besetzen. Die Russen werden einen riesigen Teil des ukrainischen Territoriums erobern, aber es wird ein dysfunktionaler Rumpfstaat zurückbleiben.

Sie müssen sich die Frage stellen, wie dieser eingefrorene Konflikt aussehen wird. Zunächst einmal wird es sehr angespannte Beziehungen zwischen den Russen auf der einen Seite und den Ukrainern in diesem dysfunktionalen Reststaat auf der anderen Seite geben, außerdem wird es sehr angespannte Beziehungen zwischen den Russen auf der einen Seite und den Europäern sowie wahrscheinlich auch den Amerikanern auf der anderen Seite geben. In

Europa wird es auf absehbare Zeit verhärtete Beziehungen zwischen den Russen auf der einen Seite und den Ukrainern sowie den Europäern auf der anderen Seite geben. Das ist eine katastrophale Situation. Sie werden kein sinnvolles Friedensabkommen erzielen. Um auf die beiden zuvor von mir angesprochenen Konflikte zurückzukommen – im Falle des Iran glaube ich nicht, dass Sie ein sinnvolles Friedensabkommen erzielen werden; stattdessen wird es einen eingefrorenen Konflikt mit erheblichem Eskalationspotenzial geben. Und im Falle des Iran besteht ein erhebliches Potenzial für nukleare Proliferation. Zwischen den Huthis und den Saudis wird kein sinnvolles Friedensabkommen zustande kommen. Es wird einen eingefrorenen Konflikt geben. Und selbst dort ist das Potenzial für nukleare Proliferation – wenn man die Lage Saudi-Arabiens bedenkt – erheblich. Doch jetzt sprechen wir über die Ukraine. Es wird, so weit das Auge reicht, toxische Beziehungen zwischen den Russen auf der einen Seite und der Ukraine, den Europäern und den Amerikanern auf der anderen Seite geben. Dann sollten Sie bedenken, dass es eine Reihe potenzieller Konfliktsituationen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg gibt, die aufflammen und sich zu echten Kriegen entwickeln könnten. Es besteht das Potenzial für ernsthafte Unruhen in der Arktis, in der Ostsee, in Weißrussland, in Moldawien, im Schwarzen Meer und in Kaliningrad. Derzeit wird ständig über einen möglichen Konflikt in Kaliningrad gesprochen. Sobald sich ein eingefrorener Konflikt herausbildet, wird das Potenzial für Unruhen in diesen sechs Gebieten bestehen bleiben. Die weitere Entwicklung der Lage erscheint also in allen drei Konflikten sehr, sehr gefährlich, sobald sie sich erst einmal festgefahren haben.

Lassen Sie mich nun ein Wort zur Großmachtpolitik verlieren. Ich glaube nicht, dass ernsthaft die Gefahr besteht, dass sich alle drei Großmächte in den Krieg zwischen den Huthis und den Saudis hineinziehen lassen. Das ist die einzige gute Nachricht, die ich zu berichten habe. Ich denke, die Vereinigten Staaten sind offensichtlich in erheblichem Maße in die Geschehnisse zwischen den Saudis und den Huthis involviert, aber es gibt keine Anzeichen für eine Beteiligung der Russen und Chinesen oder dafür, dass sie sich bald einmischen werden. Ich sehe daher nicht, dass in diesem Konflikt die Großmachtpolitik eine Rolle spielen wird. Was jedoch die beiden anderen Konflikte betrifft, besteht ein echtes Potenzial für Schwierigkeiten. Das gilt ganz offensichtlich für die Ukraine. Wie ich bereits sagte: Auf der einen Seite stehen die Russen, auf der anderen Seite die Ukraine sowie die NATO. Die Vereinigten Staaten sind tief in den Krieg in der Ukraine verwickelt. Die Vereinigten Staaten kämpfen gegen Russland; sie sind zwar nicht direkt in die Kampfhandlungen verwickelt, aber sie unterstützen die Ukraine intensiv bei der Führung dieses Krieges. Ohne amerikanische Unterstützung, ohne Unterstützung durch die NATO wäre der Krieg zwischen der Ukraine und Russland bereits vor zwei oder drei Jahren zu Ende gegangen. Es ist sehr wichtig, dies zu verstehen. Übrigens hat Präsident Trump kürzlich damit gedroht, die Bereitstellung von Geheimdienstinformationen an die Ukraine – also die amerikanischen Geheimdienstinformationen – einzustellen und den Zugang zu Starlink zu unterbinden. Die Ukrainer haben diesbezüglich lautstark protestiert und sehr deutlich gemacht, dass sie den Krieg schnell verlieren würden, sollte dies geschehen. Und das stimmt, sie würden den Krieg schnell verlieren, aber dies zeigt Ihnen, wie wichtig die amerikanische Unterstützung für die Ukraine bei der Führung dieses Konflikts ist. Die Ukraine gemeinsam mit den Vereinigten Staaten und Europa führen Krieg gegen Russland.

Damit haben wir also zwei Großmächte, die Russen und die Amerikaner, die sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt faktisch im Krieg miteinander befinden, auch wenn die Amerikaner weder vor Ort auf dem Schlachtfeld noch in der Luft selbst den Abzug betätigen. Hinzu kommt, dass die Chinesen fest hinter den Russen stehen. Die Chinesen unterstützen die Russen in der Ukraine, und die Vereinigten Staaten stehen gemeinsam mit den Ukrainern gegen die Russen – Sie sehen also, dass das Potenzial für eine Eskalation, an der die Großmächte im Ukraine-Krieg beteiligt sind, erheblich ist. Ein weiterer Konflikt, bei dem man sich Sorgen um die Großmächte machen muss, ist der Krieg gegen den Iran. Denn wie ich bereits sagte, ist es sehr wichtig zu verstehen, dass die Russen und die Chinesen ein großes Interesse an einer Niederlage der Vereinigten Staaten gegen den Iran haben. China und Russland unterstützen den Iran also gegen die Vereinigten Staaten. Und natürlich sind die Vereinigten Staaten in diesem Krieg direkt in die Kämpfe verwickelt. Sie drücken den Abzug und betätigen die Knöpfe. Daran besteht kein Zweifel. Die Vereinigten Staaten befinden sich also bereits im Krieg gegen den Iran, und auf der Seite der Iraner kämpfen die Chinesen und die Russen. Es steht außer Frage, dass die Chinesen und die Russen Geheimdienstinformationen sowie Ausrüstung verschiedener Art geliefert haben, die dem Iran in seinem Kampf gegen die Vereinigten Staaten geholfen haben. Allgemeiner betrachtet ist das, was Sie derzeit beobachten – und das ist nicht nur eine Folge des Iran-Kriegs, aber zu einem großen Teil eine Folge des iranischen Krieges –, dass die Vereinigten Staaten aufgrund ihrer verschiedenen Kriege und ihrer Politik weltweit die Chinesen, die Russen, die Iraner und die Nordkoreaner einander näher gebracht haben. Sie alle arbeiten zusammen, um einem feindseligen Amerika entgegenzutreten. Sie sollten bedenken – und ich habe dazu noch nichts gesagt –, dass die Nordkoreaner in der Ukraine auf russischer Seite kämpfen. Denken Sie einmal darüber nach. Die Nordkoreaner und die Russen haben seit Beginn des Ukraine-Kriegs sehr freundschaftliche Beziehungen aufgebaut. Und noch einmal: Die Russen erhalten umfangreiche Unterstützung aus Nordkorea – sie erhalten ballistische Raketen und nordkoreanische Truppen. Sie sehen also, dass sich die Nordkoreaner, die Iraner, die Chinesen und die Russen alle zusammengeschlossen haben.

Das Potenzial für eine Eskalation im Laufe der Zeit – nicht heute, sondern im Laufe der Zeit –, an der China und Russland auf der einen Seite und die Vereinigten Staaten auf der anderen Seite im Zusammenhang mit der Lage im Iran beteiligt sind, sollte nicht unterschätzt werden. Was ist also meine Kernaussage in dieser Angelegenheit? Lassen Sie mich zusammenfassen. Meine Kernaussage lautet, dass Präsident Trump sich seit dem 20. Januar dieses Jahres – seit Beginn des zweiten Jahres seiner zweiten Amtszeit im Weißen Haus – selbst und natürlich auch die USA tief in drei Kriege verwickelt hat, jene drei Kriege, für die er verantwortlich ist und die allesamt Katastrophen darstellen. Ich habe versucht, dies deutlich zu machen, indem ich das Eskalationspotenzial in jedem dieser drei Kriege, die Auswirkungen auf die internationale Wirtschaft in jedem dieser drei Kriege sowie die Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten in einem dieser drei Kriege in nennenswerter Weise siegen könnten, beleuchtet habe, und ich habe große Anstrengungen unternommen, aufzuzeigen, dass wir alle diese drei Kriege verlieren werden. Darüber hinaus habe ich argumentiert, dass wir es mit eingefrorenen Konflikten zu tun haben – oder dass wir in allen drei Kriegen letztendlich einen eingefrorenen Konflikt erhalten werden –, und dass diese eingefrorenen Konflikte

zahlreiche Gelegenheiten für weitere Kriege und weitere Unruhen mit sich bringen werden. Und ich habe versucht, sehr deutlich zu machen, dass, sobald es zu einem festgefahrenen Konflikt mit dem Iran kommt und sobald man in einem festgefahrenen Konflikt zwischen den Saudis und den Huthis feststeckt, das Potenzial für nukleare Proliferation in beiden Fällen sehr groß sein wird.

Wenn man also über diese drei Kriege nachdenkt, für die Präsident Trump verantwortlich ist, dann hat er hier eine katastrophale Situation herbeigeführt. Ich möchte an dieser Stelle hinzufügen, dass zwar schwer zu sagen ist, wie sich all diese Kriege genau entwickeln werden – wir kennen zwar das allgemeine Bild, aber was genau passieren wird, ist schwer abzusehen –, doch könnte man argumentieren, dass Präsident Trump letztendlich seine Präsidentschaft aufgrund dieser drei Kriege zerstört haben wird. Man sollte bedenken, dass ihm noch weit über zwei Jahre im Weißen Haus verbleiben – zwei Jahre und drei Monate –, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass diese Kriege in absehbarer Zeit enden werden. Vielleicht endet einer davon bald, vielleicht auch zwei – wer weiß? Vielleicht endet keiner von ihnen in absehbarer Zukunft. Doch selbst wenn sie enden, werden eingefrorene Konflikte zurückbleiben. Und Präsident Trump wird alle Hände voll zu tun haben, sich mit diesen Konflikten oder den Folgen dieser Konflikte auseinanderzusetzen, sobald es zu einem festgefahrenen Konflikt kommt. Manche mögen argumentieren, dass er in einer Situation enden wird, die mit der vergleichbar ist, in der sich LBJ infolge des Vietnamkriegs befand. Und übrigens, wenn man sich ansieht, was mit Richard Nixon geschah und wie sein Sturz verlief, würde ich argumentieren, dass die Folgen der Fortsetzung des Vietnamkriegs für den letztendlichen Verlauf der Ereignisse um Präsident Nixon nicht unterschätzt werden dürfen – und ich beziehe mich hier auf seinen Rücktritt im August 1974. Wenn man sich in einen verlorenen Krieg verstrickt, sind die Folgen in der Regel erheblich. Und in diesem Fall hat sich Präsident Trump in drei verlorene Kriege verstrickt. Dies sind drei Kriege, für die er verantwortlich ist. Und ich glaube, dass sie katastrophale strategische Folgen für die Vereinigten Staaten haben werden, und zwar auch für seine Präsidentschaft.

Ein letzter Punkt, den ich noch ansprechen möchte, bevor ich zum Schluss komme, betrifft den Konflikt im Gazastreifen. Man könnte fragen, warum ich nicht über den Krieg im Gazastreifen gesprochen habe. Der Grund dafür ist, dass ich der Ansicht bin, dass es sich dabei nicht um einen Krieg handelt. Die Vorstellung, dass die IDF, die israelischen Verteidigungskräfte, gegen eine andere Armee gekämpft hätten und dass dies ein Krieg wie die von uns bisher besprochenen Konflikte gewesen sei, ist meiner Einschätzung nach ein falsches Argument. Was in Gaza geschah, ist ein Völkermord. Es ist kein echter Krieg. Und ich habe nicht über Gaza gesprochen, weil ich heute über Trumps Kriege berichten wollte, nicht über den Völkermord in Gaza. Das ist ein Thema für einen anderen Tag. Der entscheidende Punkt, den ich Ihnen jedoch verdeutlichen möchte, ist, dass der Völkermord in Gaza – den Trump natürlich von Biden geerbt hat, denn Sie sollten bedenken, dass Trump nicht nur den Ukraine-Krieg von Biden geerbt hat, sondern auch diesen Völkermord – von der Biden-Regierung, um es klar zu sagen, mitgetragen wurde; die Trump-Regierung hat diesen Völkermord dann geerbt, und ich glaube, dass die Trump-Regierung nun ebenfalls mitschuldig an diesem Völkermord ist, aber es handelt sich nicht um einen Krieg. Und mein

Argument lautet, dass der Völkermord keine strategische Katastrophe für die Vereinigten Staaten darstellt. Vielmehr handelt es sich um eine moralische Katastrophe. Dies ist ein tödlicher Makel an unserem Ruf, der niemals verschwinden wird. Die Tatsache, dass wir an diesem Völkermord mitschuldig sind, wird die Vereinigten Staaten noch lange Zeit verfolgen. Aber noch einmal: Es ist keine strategische Katastrophe, so wie es bei den drei Kriegen der Fall ist, über die ich gesprochen habe. Lassen Sie mich an dieser Stelle zum Schluss kommen. Ich hoffe, dass die Teilnehmer die heutige Diskussion als nützlich empfunden haben, und ich freue mich auf unser nächstes Treffen. Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
